

X 20. Theologisieren v. Laien! Laien? Zeugniss v. J^h ist d. Ge-
 meinde anvertraut. Für s. rechte Ausrichtg alle Glieder
 verantwortlich
 N. nur d. Amtsträger. Stehen in bes. Dienst in d. Gemeinde,
 unmögl. auszuführen, wenn n. umgeben v. andern Diensten, wenn
 n. auch im Besondersten getragen von d. Mitwirkg Aller
 N. nur d. Theologen. Untersch. dch. ein bischen techn. Wissen
 u. dch. Möglichk. beständiger Beschäftigg mit d. Sache, n.
 dch. höhere Erkenntnis!
Theologisieren d. "Laien" n. nur "tragbar" sd. legitim
 u. notwendig. Faktisch immer geübt. Klima! Theol. im Schlep-
 tau d. Gemeinde?
 Eig. Bibellesen, ev. auch theol. Bücher! Fragen stellen!
 Positive Kritik! Mitwirkg. bei d. Verkündigg! Etik!
 Gut wenn n. Neugier, n. Einmischg v. Fremdem, n. Parteisucht
 sd. Alles in Verantwortg. gegbr. dem d. Gem. begr. Zeugnis

X 3. Chr. Freiheit in all. Lebensgebieten. Sicher in allen!
 Aber wie z. B. in "Wirtschaftsethik"? Hier Rat d. "Laien"!
 Kallenberg!

? → ← ?

1. Komm. u. Nat. Soz. im chr. Urteil. Beidemal Nein wegen
 Unmenschlichkeit. Aufbrüche d. Heidentums. Widerstand
 wo nötig u. geboten. Unter Rückfrage nach Ohnmacht ev.
 prakt. Atheismus d. chr. Kirche u. Gesellschaft!
Nat. Soz. ohne chr. Wurzel, als Antisemit. in kl. Gegensatz
 z. bibl. Off., menschl. pol. Wahnsinn. Göttl. im Bösen!
Komm. urspr. als Kampf geg. d. "Selbstentfremdg" d. M. obwohl
 s. christlich n. ohne Affinität - als Dikt. d. Prol. u. im
Sowjetsystem. Göttl. im Guten: Ger. dch. Unger.!
Auseinanderstzg m. Komm. 1. Wo wurde er erfunden? 2. Was
 waren u. sind s. gesellsch. Voraussetzungen? 3. Wie hat d.
 Kirche auf diese u. auf ihn reagiert? 4. Warum n. ebensoxi
 viel überzeugte Chr. wie Kommsten? 5. Ablehng (s. o.) 6.
 Sinnvoller Widerstand? Freiheitl. Sozialismus? Limitier-
 ter Kapitalismus? Sicher nur positiv - sicher nur Evg!

X 2. Viererkonferenz. Konnte kein Ergebnis haben, weil zwei
 (falsche) Konzeptionen s. unerweichlich gegenüberstanden:
 O. fordert: ein von Sowj. Russl. beherrschtes Europa
 W. fordert: ein Sowj. Russld. bedrohendes Deutschl.

4. Demokratie in d. Gemeinde In d. Kirche regiert weder
 demos noch aristoi, noch ein monos, sd. JC. Alle Abstegk-

tionen gefährlich, Gewichtsverteilungen u.-verschiebungen nach Ort u. Zeit. In Deutschland?

5. Bild. Kunst u. Musik im Dienst d. Verkündigg. Vieles kann dienen. Erste Frage: Ist Verkündigg selbst in Ördng? Wann: Was ist geboten? oder als Bedrohg. d. Verk. verboten?

X 6. Röm. Katholizismus. Wo bleibt 1. Souveränität JC gegenüber Kirche? 2. Freiheit d. Gnade gegenüber menschl. Leistung? 3. Recht u. Pflicht d. ganzen Gemeinde gegenüber ihrer "amtlichen" Vertretung? 4. Eigenart d. Geistes gegenüber d. Wirken d. sakramentalen Institution? Röm. System ist monistisch mit Vorherrschaft d. Kirche, d. Werks, d. Amtes, d. Sakramentes. Hat unser Prot. das Recht, der röm. Kirche das vorzuhalten?

7. Konflikt mit d. bibl. Botschaft. Nicht nur Jung, wir Alle: am Schlimmsten wenn wir meinen "auf" ihr zu stehen! Neue Unterordng in neuer Begegnung immer neu z. finden: theoretisch - praktisch!

X 8. Erkenntnis d. Sünde. Folgt n. aus d. eines Gesetzes, sd. aus der ihre in JC gesch. Vergebung. Streit geg. Gnade. G. erniedrigt sich: unser Hochmut - G. erhöht uns: unsre Trägheit - Wahrh. d. Bundes: unsre Lüge. Wie schwer: G. selbst muss f. uns eintreten.

X 9. Anknüpfungspunkt. D. mensch als solcher, der in JC von G. Erwählte, für G., als Bruder dieses u. aller M. Geschaffene. Evg sagt uns, dass G. an diesen "Punkt" anknüpft: trotzdem wir Sünder sind, also aus Ereiem Erbarmen. Fr. Erbarmen ist auch das, wenn wir dieses göttl. Anknüpfen erkennen dürfen.

X 10. Abendmahlsgemeinschaft. Gastgeber beim Abendmahl ist JC, nicht eine Denomination. Also offene Feier! Teilnahme bedingt dch. Frage, ob JC in der betr. Denomination erkennbar ist oder nicht.

x
 11. Wort u. Materie im Sakrament. Bezeugg. u. Empfang der Gemeinschaft mit JC in Taufe u. Abendmahl gesch. weder im Wort noch in d. Materie in abstracto sd. in der je ein entscheid. Geschehen im Leben Jesu nachbildenden Aktion, in der begl. Wort u. nötige Materie nur dienen können.

12. Wunder u. Heilungen. Geschehen dch. JC u. s. Jünger zus. mit Verkündigg zur Kundgabe d. RG als Befreig d. ganzen Menschen. So u. dazu könnten sie wieder geschehen: n. als gl. begründendes Ausserordentliches, n. abstrakt als Lebenshilfe.

12. Entmythologisierung. Aufgabe b. Bibellesen in d. Tat: JC selbst als d. entscheid. WG hören u. verstehen wollen. Aber: wie er uns in d. hl. Schrift bezeugt ist. Also: ohne Vorurteil v. mitgebrachtem Weltbild her d. bibl. Zeugnis s. Lauf lassen. Also: weder sacrif. intell. noch vorweg entmythologisieren!

Was "Substanz" - "für uns" ist wird sich zeigen: für Selbsteröffng d. Schrift immer wider offen bleiben?
 JC ohne Angel u. Dämonen?
 JC anders als in Naherwartg?

13. Leiden JC. Nicht d. Art od. Schwere als menschl. Leiden aber der Intention u. Intensität nach anders als alles sonstige Leiden:
 Gs Tat der Versöhng d. Welt mit ihm dch s. Erniedrigung, unsre Erhöhg.
 Wirft Licht d. Gerichts u. d. Hoffng auf alles Leiden, in welchem unser Leiden z. nachträgl. Leiden mit ihm werden kann.

18. Kol. 1, 24. Pl. freut sich s. Leiden für d. Kol: weil im Dienst an den Heiden dch Heiden erlitten
 Sieht darin eine Ergänzg des den Leiden JC noch Fehlenden: weil zu J9 auch der mit ihm leidende Apostel - die Christen gehören
 Kriterium d. Leidens mit ihm: im Dienst s. Leibes, d. Gem.

17. Röm. 8, 18-25 Pl. stellt Leiden d. Christen in grösseren Zushg: mit ihnen steht Mheit u. Schöpfng noch im Schatten schon im Licht d. Todes JC: Vergänglichk. - darum Seufzen, aber auch Erwartg v. Offenb., - darum Hoffng.

4

Schuldfrage wird n.gestellt, aber Not als solidarisch erklärt (auf Grd.d.Solidarität JC mit Christen, Mheit u. Schöofg!) u. interpretiert als Warten auf Herrlichkeitsoffenbarg d.den Christen schon bekannten Freiheit.

16. Joh. 9, 13. Auch hier: Nicht Frage n.menschl.Schuld ist Wichtig. Blinder ist blind, damit d. "erll.Gs an ihm offenbar werde
"Erbsünde" ist naturalistische Erklärg der Gemeinschaft in der alle M.Sünder sind: auf Grd.des (Fr. 3) über sie gespr. Urteils Gs
" Sünde u. Uebel" sind d. Nichtige, v. Gott nicht Gewollte. Vom Sein der Kreatur darum n.ausgeschlossen, weil diese n.selbst Gott ist, sd.von s.Erbarmen lebt

15. Lukas theologisch verdächtig? Als Historiker! Als interessiert an den Taten d. Apistel! Als einer der ersten Kirchenmänner!
Aber wieviel Anderes steht bei Lukas! Und warum soll das NTlichen Zeugnis n.auch diese Dimension haben?
Pl in Ehren, aber er ist n.der NTliche Autor.
-